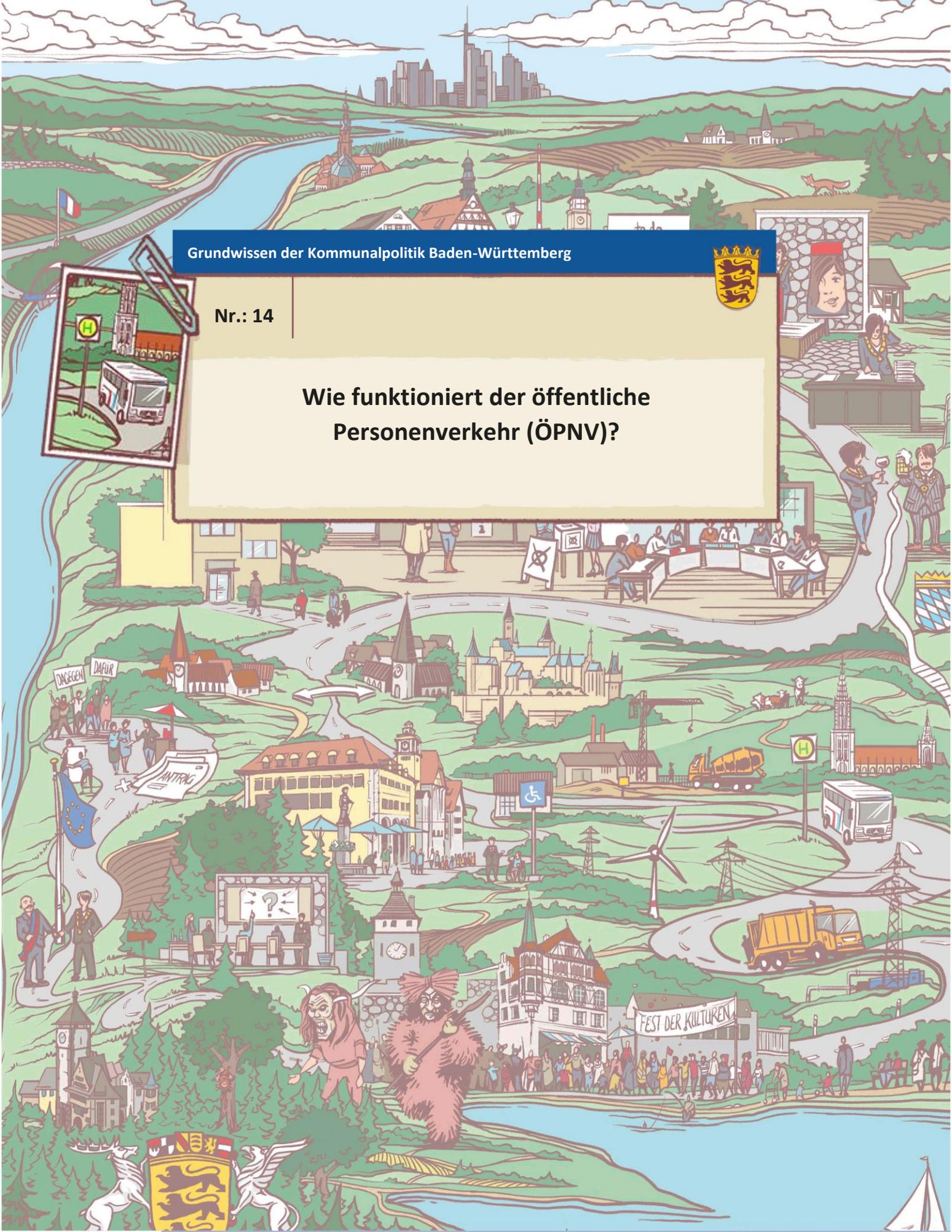




Nr.: 14

Wie funktioniert der öffentliche Personenverkehr (ÖPNV)?





Oliver HOCH, Dipl. Volkswirt (Ravensburg)

Wie funktioniert ÖPNV?

Mit dem eigenen Auto oder mit dem Bus in die Innenstadt?

Wer kennt die Situation nicht: Der Sommer ist im Anmarsch und beim Blick in den Kleiderschrank stellt man fest, dass die kurze Hose einem nicht mehr gefällt und das Oberteil seine besten Tagen schon hinter sich hat. Also ab in die Stadt, um etwas Neues zu kaufen. Nur wie komme ich da hin? Da fast drei Viertel der Bürger_innen in Deutschland ein Auto besitzen, ist es für viele naheliegend, sich hinters Steuer zu setzen. Aber nach wenigen Metern auf dem Weg in die Innenstadt steht man schon an der ersten Ampel und oftmals auch im Stau.

In Stuttgart beispielsweise stand der durchschnittliche Autofahrer im Jahr 2015 rund 73 Stunden im Stau. Spätestens bei der Parkplatzsuche und vor allem beim Bezahlen der Parkgebühren schwört man sich, beim nächsten Mal Bus oder Bahn zu benutzen.

Gute Argumente für Bus und Bahn

Bus und Bahn – kommen die nicht immer zu spät, sind überfüllt und stickig? Das kann in der Hauptverkehrszeit schon mal vorkommen. Aber in der Regel fährt man mit dem Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) günstig, sicher und umweltfreundlich. Deshalb ist es erfreulich, dass so viele den ÖPNV nutzen.

Allein 2016 gab es in Deutschland laut dem Verband deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) rund 10,2 Milliarden Fahrgäste im öffentlichen Nahverkehr. Dadurch wurden - jeden Tag! - 20 Millionen Autofahrten ersetzt. Die Nutzung von Bus und Bahn spart bundesweit etwa so viel Energie, wie eine Großstadt im Jahr - mit all ihren Haushalten, dem Verkehr und der Industrie - verbraucht.

Wer organisiert den ÖPNV?

In Deutschland ist durch das Regionalisierungsgesetz geregelt, dass der ÖPNV eine Aufgabe der im Grundgesetz verankerten Daseinsvorsorge ist.



Wie der ÖPNV zu organisieren ist und wer ihn zu betreiben hat, das können die Bundesländer bestimmen. In Baden-Württemberg gibt es dazu ein eigenes ÖPNV-Gesetz. Dort ist festgeschrieben, dass der ÖPNV die Mobilität der Bevölkerung gewährleisten und die Attraktivität des Wirtschaftsstandortes Baden-Württemberg sichern soll. Zudem soll der ÖPNV so organisiert werden, dass die Umwelt geschützt, Energie eingespart und die Sicherheit gewährleistet wird.

Im Gesetz ist definiert, dass man von ÖPNV spricht, wenn die gesamte Fahrt 50 Kilometer oder eine Stunde nicht übersteigt.

ÖPNV – SPNV – ÖSPV – NVBW

Das ÖPNV-Gesetz unterscheidet zwischen dem Schienenpersonennahverkehr (SPNV) und dem Öffentlichen Straßenpersonenverkehr (ÖSPV).

Für den SPNV ist das Landesverkehrsministerium verantwortlich. Für die Koordinierung von Ausschreibungen und die Fahrplanung hat das Ministerium die Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg (NVBW) gegründet.

Zuständig für den ÖSPV sind hingegen die Landkreise und kreisfreien Städte: Sie verantworten den Busverkehr und den regional nicht bedeutsamen Schienenverkehr. Landkreise und Städte können sich mit Verkehrsunternehmen in einem Verkehrsverbund zusammenschließen, um eine gemeinsame Planung, Abstimmung und Organisation des ÖPNV in einer Region vorzunehmen.

In Baden-Württemberg gibt es 22 Verkehrsverbände, die auf ihrem Gebiet für ein gutes Tarifangebot sorgen.

Bei Fahrten von einem in den anderen Verkehrsverbund gibt es jedoch ein unübersichtliches Durcheinander aus Tarifen. Oftmals müssen Nutzer_innen für eine Fahrt zwei oder mehr Fahrscheine lösen. Erschwerend kommt hinzu, dass das Anschlussticket meist nicht am Startort gekauft werden kann.

Aus diesem Grund wird die Baden-Württemberg Tarif GmbH gegründet, die ab Ende 2018 dafür sorgen soll, dass man für eine Fahrt nur noch ein Ticket benötigt. Wer also zum Beispiel von Ulm zum Stuttgarter Fernsehturm möchte, braucht nicht mehr ein Ticket für die Regionalbahn und eins für die Stadtbahn, sondern kann in Ulm ein Ticket für die ganze Fahrt kaufen.



Fazit

Fahrten mit Bussen und Bahnen sind manchmal etwas umständlicher und womöglich auch etwas unkomfortabler als mit dem eigenen Auto. Aber man fährt deutlich kostengünstiger und umweltbewusster. Zudem kann man während der Fahrt ein Buch lesen, arbeiten oder Mails checken.

Diese Leistung der Daseinsvorsorge kann angeboten werden, weil Gemeinden, Landkreise und das Land den ÖPNV bezuschussen oder weil Stadtwerke die Verluste mit ihren Gewinnen aus dem Strom- und Gasgeschäft ausgleichen.

Denn die Einnahmen des ÖPNV selbst decken nur drei Viertel der Kosten. Der Öffentliche Nahverkehr funktioniert nur, wenn ihn möglichst viele Menschen nutzen.



Weitere Informationen erhalten Sie hier:

www.fes-online-akademie.de/kommunalpolitik